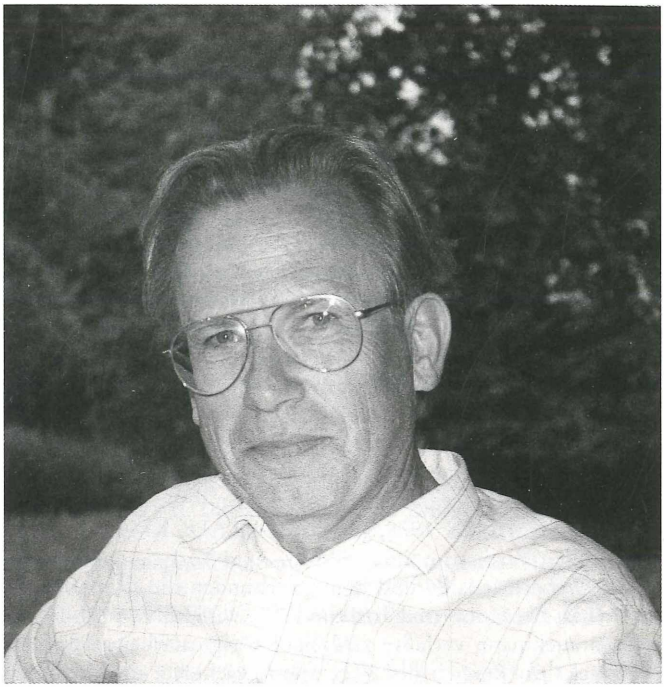
©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Tuexenia 21: 293–295. Göttingen 2001.

Gisbert Große-Brauckmann (1926–2001)



Am 25. April 2001 verstarb im 75. Lebensjahr nach langer schwerer Krankheit Gisbert Große-Brauckmann.

In Göttingen am 12. Mai 1926 geboren, wuchs er in einem durch die Altphilologie geprägten Elternhaus auf. Vater und Großvater waren Altphilologen; dennoch zeigte sich schon früh das besondere Interesse von Gisbert Große-Brauckmann für die Biologie und insbesondere die Botanik. Die Verbundenheit mit der lateinischen und altgriechischen Sprache und damit auch die Freude an sprachlicher Logik prägte ihn jedoch zeitlebens. Entscheidend für die wissenschaftliche Entwicklung waren das Biologiestudium und die spätere Promotion bei Franz Firbas an der Universität Göttingen. Die Dissertation behandelt kein vegetationsgeschichtliches Thema, obwohl er – wie sich später zeigen sollte – natürlich bei Firbas das Rüstzeug für diese Fachrichtung erhielt, sondern stellt am Beispiel des Wasserhaushaltes von Ruderalvegetation das Dreigestirn Standort – Pflanze – Mensch in den Mittelpunkt. Ergebnisse der im Jahre 1952 abgeschlossenen und mit den wichtigsten Ergebnissen in „Vegetatio" publizierten Dissertation werden heute noch in Lehr- und Handbüchern dargestellt (GROSSE-BRAUCKMANN 1953).

Nach einer kurzen Assistentenzeit in Gießen folgte ab 1956 eine über 10-jährige Tätigkeit als Kustos an der staatlichen Moor-Versuchsstation in Bremen. Mit der Heirat seiner ehemaligen Studienkollegin Dr. Helga Oetker und der Geburt von zwei Söhnen fand er auch privates Glück. Das wichtigste Tätigkeitsfeld an der Bremer Moor-Versuchsstation waren Untersuchungen an Moorprofilen und ihren Torfen (z.B. GROSSE-BRAUCKMANN 1963). Durch - im Nachhinein betrachtet - glückliche Umstände ergab sich im Jahre 1967 die Möglichkeit, wieder an der Universität zu arbeiten. Der Inhaber des Botanik-Lehrstuhls an der Technischen Hochschule Darmstadt, Prof. Dr. Ziegler, bot ihm eine Kustodenstelle an,

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

die er als neue Herausforderung und mit der Möglichkeit der Habilitation annahm. In Bremen waren die Grundlagen für eine Habilitationsschrift erarbeitet worden, in der Aspekte der aktuellen Vegetation mit der Paläoökologie verknüpft werden konnten. 1968 habilitierte sich Gisbert Große-Brauckmann und wurde 1971 zum Universitätsprofessor für Botanik ernannt. Er leitete die Arbeitsgruppe Geobotanik an der Technischen Hochschule Darmstadt bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahre 1991 und engagierte sich über lange Jahre in der akademischen Selbstverwaltung, u.a. als Dekan.

In der Lehre waren ihm die „Großen Exkursionen" besonders wichtig; diese Form der Lehrveranstaltung hatte er selbst schon mit großem Gewinn in seiner Göttinger Zeit erlebt. Unvergessen sind vor allem seine Schweden-Exkursionen; er lernte Schwedisch und fühlte sich zeitlebens mit der schwedischen Landschaft und den Menschen besonders verbunden.

Zahlreiche Staatsexamens-, Diplom- und Doktorarbeiten entstanden unter seiner Betreuung. Eine Reihe von Arbeiten beschäftigt sich mit vegetationsgeschichtlichen und – seiner Vorliebe entsprechend – im weiteren Sinne mit „Moorthemen" In den letzten Jahren vor der Pensionierung wurden mehr und mehr Arbeiten zu Naturschutz-relevanten Themen verschiedener Lebensräume abgeschlossen.

Als Wissenschaftler hat Prof. Große-Brauckmann sich vor allem in der Paläoökologie und in der Erforschung wissenschaftlicher Grundlagen des Naturschutzes große Verdienste erworben. Weltweit anerkannter Spezialist war er im Bereich der Moorforschung, insbesondere für die Frage der Rekonstruktion ehemaliger Lebensräume mit Hilfe pflanzlicher Großreste. Er legte außerdem wichtige Grundlagen für die Abschätzung des aktuellen Pollenfluges in Mitteleuropa, dabei eine für die Paläoökologie wichtige Methode (Determination von Pollen) mit der heute biomedizinisch so wichtigen Pollenflug-Prognose verknüpfend (z.B. GROSSE-BRAUCKMANN 1978, GROSSE-BRAUCKMANN & STIX 1979). In Würdigung seiner großen Verdienste um die Moor- und Torfwissenschaften erhielt er 1997 in Salzburg die C.A.Weber-Medaille und damit verbunden die Ehrenmitgliedschaft in der „Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde" (JOOSTEN 1997).

Gisbert Große-Brauckmann verfaßte zahlreiche Originalarbeiten und Handbuch-Artikel, deren Schwerpunkt im Bereich der Vegetationsgeschichte und Naturschutzforschung liegt. Besonders hervorzuheben sind die Originalarbeiten zur Großrest-Analyse, auch in Verknüpfung mit der aktuellen Vegetation (z.B. GROSSE-BRAUCKMANN 1963, 1968, 1972, 1974 a,b, 1976a, GROSSE-BRAUCKMANN & STREITZ 1992) sowie Handbuch-Artikel zu dieser Thematik (GROSSE-BRAUCKMANN 1976b ff., 1986).

Gisbert Große-Brauckmann hat nach Übernahme der Professur in Darmstadt nicht nur erfolgreich als Hochschullehrer gelehrt und geforscht, sondern sehr viel Energie in die Verbesserung der Situation des Naturschutzes in Hessen investiert. So setzte er sich erfolgreich für die Gründung der „Botanischen Vereinigung für Naturschutz in Hessen" im Jahre 1980 ein und war 15 Jahre im Vorstand dieser Gesellschaft. Von 1991–1994 übernahm er die Leitung des Landesnaturschutzbeirates in Hessen. Trotz des zähen Ringens um schrittweise Verbesserungen waren ihm – wie vielen anderen aktiven Mitstreitern im hessischen Naturschutz – hier nur bescheidene Erfolge vergönnt. Auf regionaler und lokaler Ebene gab es jedoch mit verschiedenen Kooperationen und der Ausweisung von Naturwaldreservaten und Naturschutzgebieten Erfolge; die Initialzündung für die Ausweisung von manchem Gebiet ging auf ihn zurück.

Weitere ehrenamtliche Tätigkeiten widmete er der „Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde"; hier machte er sich auch über viele Jahre im geteilten Deutschland um die Aufrechterhaltung der deutsch-deutschen wissenschaftlichen und menschlichen Beziehungen verdient (JOOSTEN 1997).

Die persönliche Art von Gisbert Große-Brauckmann war durch äußerste Genauigkeit, subtile Sachkenntnis, umfassende Allgemeinbildung, freundliche Bestimmtheit und geistreichen, trockenen Humor geprägt. Er kannte nicht nur Höhere Pflanzen, Moose, Flechten und Testaceen; er interessierte sich auch für verschiedene Pilzgruppen. Die langjährigen mykologischen Arbeiten seiner Frau und seine Interessen führten zu botanisch-mykologischen Kooperationen, z.B. bei der Bearbeitung von hessischen Waldschutzgebieten.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft war Gisbert Große-Brauckmann über viele Jahre verbunden. Er verfaßte in unserer Zeitschrift eine gemeinsame Arbeit mit Klaus Dierßen, in der paläoökologische Aspekte mit denen der aktuellen Vegetation verknüpft werden (GROSSE-BRAUCKMANN & DIERSSEN 1973). Viele seiner Schüler motivierte er für die Exkursionen unserer Gesellschaft, und so ist praktisch bei jeder Jahresexkursion eine Gruppe seiner ehemaligen Studenten dabei.

Wir haben mit Gisbert Große-Brauckmann einen warmherzigen und kenntnisreichen Menschen verloren, dessen Rat wir sehr vermissen werden.

Zitierte Arbeiten

GROSSE-BRAUCKMANN, G. (1953): Untersuchungen über die Ökologie, besonders den Wasserhaushalt von Ruderalgesellschaften. – Vegetatio 4: 245–283. Den Haag.
– (1963): Zur Artenzusammensetzung von Torfen. – Ber. Deutsche Bot. Ges. 74(1): 22–37. Stuttgart.
– (1968): Einige Ergebnisse einer vegetationskundlichen Auswertung botanischer Torfuntersuchungen, besonders im Hinblick auf Sukzessionen. – Acta Bot. Neerl. 17: 59–69. Amsterdam.
– (1972): Pflanzliche Makrofossilien mitteleuropäischer Torfe. I. Gewebereste krautiger Pflanzen und ihre Merkmale. – Telma 2: 19–55. Hannover.
– (1974a): Zum Verlauf der Verlandung bei einem eutrophen Flachsee (nach quartärbotanischen Untersuchungen am Steinhuder Meer). I. Heutige Vegetationszonierung, torfbildende Pflanzengesellschaften der Vergangenheit. – Flora 163: 179–229. Jena.
– (1974b): Pflanzliche Makrofossilien mitteleuropäischer Torfe. II. Weitere Großreste und ihre Bestimmungsmöglichkeiten. – Telma 4: 51–117. Hannover.
– (1976a): Zum Verlauf der Verlandung bei einem eutrophen Flachsee (nach quartärbotanischen Untersuchungen am Steinhuder Meer). II. Die Sukzessionen, ihr Ablauf und ihre Bedingungen. – Flora 165: 415–455. Hannover.
– (1976b, 1980, 1990): Ablagerungen der Moore. – In: GÖTTLICH, K.-H. (ed.) Moor- und Torfkunde. Stuttgart (Schweizerbart). 1. Aufl.: S. 91–133, 2. Aufl.: S. 130–173, 3. Aufl.: 175–236.
– (1978): Absolute jährliche Pollenniederschlagsmengen an verschiedenen Beobachtungsorten in der Bundesrepublik Deutschland. – Flora 167: 209–247. Jena.
– (1986): Analysis of vegetative plant macrofossils. – In: BERGLUND, B.E. (ed.) Handbook of holocene Palaeoecology: 591–618. Chichester (Wiley).
–, DIERSSEN, K. (1973): Zur historischen und aktuellen Vegetation im Poggenpohlsmoor bei Döttlingen (Oldenburg). – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 15/16: 109–145. Göttingen.
–, STIX, E. (1979): Beziehungen zwischen Pollenkonzentrationen in der Luft und Pollenniederschlagswerten. – Flora 168: 53–84. Jena.
–, STREITZ, B. (1992): Pflanzliche Makrofossilien mitteleuropäischer Torfe. III. Früchte, Samen und einige Gewebe. – Telma 22: 53–102. Hannover.
JOOSTEN, H. (1997): Gisbert Große-Brauckmann. Träger der C.A. Weber-Medaille. – Telma 27: 11–14. Hannover.

Ein vollständiges Schriftenverzeichnis und eine besondere Würdigung der Arbeit von Gisbert Große-Brauckmann für die Botanik und den Naturschutz in Hessen erscheinen in der Zeitschrift „Botanik und Naturschutz in Hessen", Bd. 14 (GREGOR & BUTTLER i.Dr.).

Prof. Dr. Angelika Schwabe
Institut für Botanik (Geobotanik)
der Technischen Universität Darmstadt
Schnittspahnstr. 4
64404 Darmstadt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: NS_21

Autor(en)/Author(s): Schwabe-Kratochwil Angelika (Schwabe)

Artikel/Article: Gisbert Große-Brauckmann (1926-2001) 293-295